©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

MEINUNG

Der letzte Frauennerfling in der Donau?

Aktuelles Ergebnis: 2007 wurden in der Donau (Wildungsmauer und Hainburg) bei der »fischereilichen Bestandsaufnahme« 6311 Fische und 41 Arten gefangen, hievon 1 Frauennerfling (*Rutilus pigus virgo*).
Ist-Situation: Nur in der Wachau (oberhalb Wiens) und im Nationalpark bis zur Staatsgrenze gibt es noch Donau-Fließstrecken. Die markanten Fische sind »rheophil«, wobei die Fachliteratur unterscheidet zwischen:
RA = Rheophile A: strömungsliebend, Lebenszyklus zur Gänze im Fluss
RB = Rheophile B: strömungsliebend, Lebenszyklus phasenweise auch in Altarmen
RA sind die Barbe, Nase, Rußnase, Zingel und Frauennerfling. RB sind beispielsweise Schied, Gründling und Nerfling.
Vom Gefährdungsgrad her sind z. B. Barbe, Nerfling und Nase »gefährdet«, der Frauennerfling bereits »stark gefährdet«!
In Österreich kommt der Frauennerfling noch primär in den beiden Donau-Fließstrecken vor. Vereinzelte Meldungen in Drau, Mur, Thaya, March und Fischa.
Trotz ganzjähriger Schonung in fast allen Fischereirevieren dürfte keine Population mehr vorliegen, sondern nur mehr Einzelfische.
Was könnten die Ursachen sein? Der allgemeine und ständige Rückgang der Donaufische, der in den letzten Jahrzehnten je nach Art 20–80% der Bestandsmenge betrug, verursacht durch die beiden Großkraftwerke Gabcikovo und Freudenau, durch den Kormorandruck, durch den Schiffswellenschlag, durch die hormonähnlichen Substanzen im Restabwasser und durch die Verlandung der Altwässer!
Besonders trifft den Frauennerfling, dass er »rheophil A« ist, das heißt zur Gänze im Fluss lebt und Altwässer und neue Vernetzungen nicht nützt. Tragisch ist auch die schwierige Unterscheidung »Frauennerfling« und »Nerfling« (nicht geschützt, früher häufig vorkommend, mit Daubelnetz, Wurm und Blinker zu fangen).
Frauennerfling: Frauenfisch, *Rutilus pigus virgo*, rheophil A (nur Strom!), unterständiges Maul, größere Schuppen, Körperfarbe/Flossenfarbe (keine Unterschiede).
Nerfling: Aland, *Leuciscus idus*, rheophil B (auch Altwasser und Stau!), endständiges, oberständiges Maul, kleinere Schuppen, Körperfarbe/Flossenfarbe (keine Unterschiede). Wahl zum Fisch des Jahres 2004!
Fazit: Wer die beiden Fische nicht mehrmals nebeneinander sieht, kann sie sehr schwer unterscheiden.
Auf die obigen Probleme wurde im August 2008 ein bekannter Wiener Fischprofessor angesprochen. Die Situation sei noch nicht kritisch, es sind weitere Untersuchungen nötig. Unterstützender Besatz zur Erhaltung der Art? Keine Elternfische bei Züchtern vorhanden! Massenhafter Bestand an Frauennerflingen in der slowenischen Krka vorhanden! Der Professor fordert jedoch weitere Genanalysen und neue Forschungsaufträge. Vielleicht ist aber der letzte Frauennerfling in der österreichischen Donau schon gefangen …
Aus: *Donaufisch* (Wiedergabe eines Postings im ÖKF-Forum, Sept. 2008)

PS: Die Naturschutzbehörden im Lebensministerium und im Land Wien (MA 22) und Niederösterreich (RU 5) sind dringend zu Aktivitäten aufgefordert. Es wurden nur mehr 41 Arten festgestellt (von 50–60), die typischen Donaufische waren nur mehr 2,3% des Gesamtfanges. Bei 11 Arten war keine Population mehr feststellbar (nur Einzelfische).
EU-Recht: Gelten NATURA 2000 und die Flora-Fauna-Habitatrichtlinie in Österreich nicht?

Dazu Kommentar von MA 22

Zum Beitrag »Der letzte Frauennerfling in der Donau« erlaube ich mir folgendes anzumerken: Sie beziehen sich auf eine Studie, deren Ergebnis Sie Herrn Dipl.-Ing Doppler und mir im Rahmen einer Besprechung bereits vorgestellt haben. Für den Donauabschnitt in Wien ist zu sagen, dass sich die Situation des Frauennerflings nicht gravierend verändert hat, denn seit dem Bau des KW Freudenau bis zum Jahr 2005 wurde seine Bestandessituation als rückgängig eingestuft. Das war auch der Grund, den Frauennerfling in die Wiener Naturschutzverordnung als geschützte Fischart aufzunehmen. Im Wiener Teil des NP Donau-Auen, Lobau, ist diese Fischart bereits ganzjährig geschont. Im aktuellen Entwurf der »Verordnung der Wiener Landesregierung betreffend Schonzeiten und Mindestmaße der Fische sowie Krebse und Muscheltiere« genießt er ebenfalls eine ganzjährige Schonzeit. Auch steht der Frauennerfling in Anhang II der Fauna-Flora-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Habitatrichtlinie (FFH-Richtlinie). Rein formal ist also sein Schutz garantiert.
In der Auftragsarbeit der Wiener Umweltschutzabteilung, MA 22, von H. Waidbacher & M. Straif »Erhebung und Einschätzung des Erhaltungszustandes der in Anhang II und V der FFH-Richtlinie genannten und in Wien vorkommenden und geschützten Fischarten, Berichtsjahr 2005 und 2006«, wurde dem Frauennerfling ein Erhaltungszustand von B (= mäßig gut) attestiert. Zum Vergleich würde A »sehr gut« und C »durchschnittlicher bis beschränkter Erhaltungszustand; über das Erfordernis eines Artenschutzprogrammes ist nachzudenken« bedeuten. Die Einschätzung mit B wurde im Einvernehmen mit der Wiener Umweltschutzabteilung, MA 22, vorgenommen und stützt sich auf die nachstehende Begründung der Autoren: »Autochthone Bestände des Frauennerflings befinden sich nur noch oberhalb des KW Freudenau, diese streuen mit wenigen Individuen in den Stauraum nach Wien aus. Ein bemerkenswerter Nachweis ist auch im Marchfeldkanal in Wien gelungen.«
Die Autoren räumen auch ein, dass adulte Frauennerflinge eher die Flusssohle als Habitat wählen, wo sie sogar in größeren Stückzahlen auftreten können (z. B. zur Laichzeit). Reine Uferbefischungen sind daher wenig aussagekräftig und lassen häufig nur den Fang einiger weniger subadulter Frauennerflinge zu. Die Wahl der Methode ist daher zur Nachweisführung entscheidend. Im unterhalb des KW Freudenau gelegenen Abschnitt befindet sich das wertvollste Flussfischhabitat im Bereich der Mannswörther Rohrbrücke, ca. bei Strom-km 1918/1917. Seitens des Wiener Naturschutzes wurde hier die Errichtung eines permanenten Hinterrinners gefordert, diese Maßnahme wird nun im Rahmen der Umsetzung des »Flussbaulichen Gesamtprojektes« zur Durchführung gelangen. Laut Aussage der Autoren wird dieser Hinterrinner als flussmorphologische Verbesserung sehr vielen rheophilen Fischarten und somit auch dem Frauennerfling zugute kommen.
Nach meiner Ansicht ist somit auch maßnahmenseitig ein weiterer Schritt zur Sicherung des Frauennerflings in Wien in Aussicht gestellt.

Dr. Jürgen Rienesl, Wiener Umweltschutzabteilung, MA-22, Bereich Naturschutz, Artenschutzsachverständiger, 1200 Wien

Qualitäts-Fische zum fairen Preis

- Ganzjährig Speiseforellen, Lachsforellen und Elsässer Saiblinge in verschiedenen Größen nach Wunsch sortiert
- Ganzjährig Setzlinge und Forellenbrut in verschiedenen Größen
- Von Dezember bis März Augenpunkt-Eier von Elsässer Saiblingen, rot gepunkteter Bachforelle, Seeforelle, Tigerfischen sowie Bach- und Seesaibling!
- Regenbogenforellen-Eier im 8-Wochen-Takt ganzjährig!

Forellenzucht Waldkirchen
Daniel Wagner
Tel. 0049-176/21193729

EU-zugelassen Nr. D-BY-G-01
Frei von allen Krankheiten wie VHS, IHN, IPN, ERM, BKD, PKD, Furunkulose usw.

Gesunde fangfähige Karpfen aus Deutschland von September bis April

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Rienesl Jürgen

Artikel/Article: Der letzte Frauennerfling in der Donau? 276-277